

Pilgrim, ein einfacher frommer Priester, dabei aber von unschöner Gestalt, im Gebete begriffen war. Heinrich, ein gottesfürchtiger Mann, dachte bei sich selbst, „was ist das für ein häßlicher Priester!“ Nun fügte es sich, daß Pilgrim in seinem Gebete plötzlich folgenden Vers aus dem Psalm 99 betete: „Ihr sollt wissen, weil der Herr Gott selbst ist, er uns gemacht hat, und wir uns nicht selbst;“ welches eine passende Antwort auf des Kaisers Gedanken war. Heinrich wurde über diese Gebetsworte so betroffen, daß er den Priester für einen Propheten und heiligen Mann hielt, und bestimmte ihn, gegen seinen Willen, zum Erzbischof von Köln.

Jost vom Bühl.

„Wenn Gott mit den Aposteln einst zu Gerichte sitzt
Und in der Angststunde die Seele Trübsal schwißt,
Wenn meiner Sünden Schale dann tief und tiefer schwebt,
Was werf ich in die andre, daß jede wieder sich hebt?“

So dacht in Köln ein Kaufherr mit Namen Jost vom Bühl,

Der sorgenvoll sich wälzte bei Nacht auf seidnem Bühl.
„Die Sünden“, schloß er endlich, „sind schwer, die ich
beging;

Doch großer Ankersteine Gewicht ist auch nicht gering.“

Da ging er hin und kaufte ein Schiff am andern Tag,
Das mit den größten Quadern gefüllt im Hafen lag.
Die Steine waren mächtig, wie man in Vell sie bricht
Oder Niedermendig, sie fielen schwer ins Gewicht.